

Fig. 24. Inschrift von Hamath, Mitteil. d. Vorderas. Ges. 1900, 5, Taf. IV.

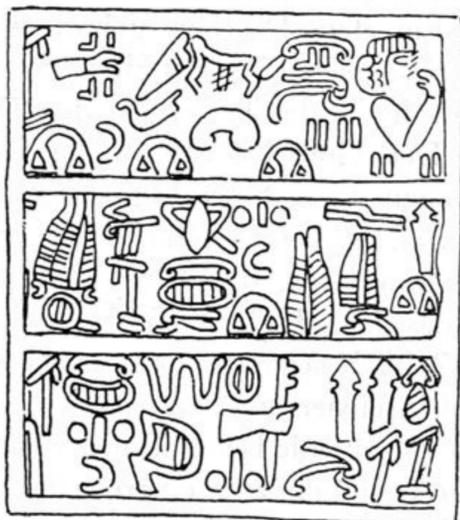


Fig. 25. Inschrift von Hamath, Mitteil. d. Vorderas. Ges. 1900, 5, Taf. III.

Die ersten zwei Kolonnen aller drei Inschriften sind Rubriken in dunkelpurpurner Farbe. Fig. 23, Z. 1. 3. Zeichen: *avaṭ*, hervorgehoben durch Gerade und Eck, der Strich ist lang, also *na* zu lesen – 7. Zeich. Vorne losgelöste Letter *f+r+Za+n* (ob.) *+r+Za* (inn. hint.) *+Rs+y+Za* (hint.), als Stütze *Za: frañrasyâ* – 9, 10. Zeich. Beginnt ob. *m+Za+r+i+Rs*, das zweite wiederholt das, biegt aber das *Rs* in Drachenschwanzform um, also *emphat.: mariṣ mariṣ* „dem Drachen gehörig“ – 12. Zeich. *R* beginnt als *z+Za+Maul δ+a* (hier ist Trenner erloschen vgl. 25, 1) *+iS t: zaḏaṭ*, *emphat. mit Gerade u. Eck (bis)* – 16. Zeich. beginnt unt., weil *Za* durch Kerben geteilt ist, also: *m+Za+n* (ganze Fig.) *+θ+r* (ob.) und *H-Raum ô: manθrô*, ein Siegel – 17. Zeich. *Za+Rs+iS t* und ganze Fig. ob. *u: astu*, ein Siegel – 18. Zeich. Doppeltes *h+Za+m+a+a+i+iS t: hamâit* – 19. Zeich. wie *yamô*, die Ringe ein *s: yasô* – 21. Zeich. kom mit *Za*, also *akom* – 22. Zeich. *y+Za+Za: â, iS t +geschloss. H-om: yâtom* – 23. Zeich. Beginnt ob. *n+Za+u* und angedeutet. *R s* und selbst ein *R: nasuṣ* –

Z. 2. 1. Zeich. Die Nase ist Hauptmotiv, sie beginnt mit *b+u* (Mund) *+u: û, iS* (Auge) *t*, Fuß *LL* gestützt durch d. Kopf, Fig. selbst wie Z. 1, 23: *R* also *ṣ: būtiṣ* – 2. Zeich. *duḗgantiṣ* vgl. unt., das *g* verlor den inn. Strich, das *t* steht zwisch. zwei *y*, ein Siegel – 3. Zeich. 1. Seite ob. der Hierogl. *adam*, also: „Herz“, angeähneln an den Schuh (*LE·NU*). Unt. übergreifender entstellter *R z+Za*, ob. *r*, unt. vord. Eck entstellte *iS δ+a+LL y+H-om: zarḏayom* – 4. Zeich. Die Decke *R* beginnt: *z+Za+δ* (Maul entstellte *iS*) *+a+n* (unt.), darunter *h*, das mit der Spitze auf *t* (*iS*), die hier schief liegt, steht: *zaḏaṭ* – 5. Zeich. Vgl. 24, Z. 2, 10. Zeich. kom *kô akôyât*, *kô* ist hier durch den Fond allein mit *ô* versehen – 9. Zeich. (vgl. 2. Zeich.) unt. *d* (vorne) *+u* (unt.), durch Verbindung entsteht entstellter *Rž*, ob. *g+Za+n* (bis) *+iS*, (zwischen d. Strichen) *t+y+y: i+Rs: duḗgantiṣ* – 12. Zeich. wie *tâmyati* Fig. 19, 6, doch mit *Za+Za* (unt.) also *tâmyâti* – 16. Zeich. kom *kô*, die unt. Linie gehört dem erst. Element, *Za*, also: *akom kô* – 17. Zeich. *irya*, aber durch Querstellung entsteht hint. *iS. t* und ein gestütztes *i: iryati* – 19. Zeich. *m+u+r*, aber *t* wird *ath.* durch unt. *Rs*, also noch *y+â+ô* (Fond): *mursyâô* – Fig. 24, Z. 1. 7. Zeich. Nicht aufgelöst, aber dasselbe wie Fig. 23, 1, 7. Zeich. *f+r+Za+n* (ob. Eck) *+Rs*, davor *r+Za*, im *Ry+Za+Stütze Za: frañrasyâ* – 18. Zeich. ob. u. unt. *u* (bis), vorne *p*, folgt *a+i*, da *i* da ist, folgt *iS*, die deshalb abgerundet ist: *upâit*, ein Siegel –

Z. 2, 4. Zeich. *duḗgantiṣ* wie Fig. 23, Z. 2, 9. Zeich., die *y+y* durch die inneren Striche unt. *g* und durch das deutlichere *n* (ob. hint.) gestützt – 6. Zeich. Hier sehr zerstört, die Parallelstelle Fig. 26, Z. 2 ermöglicht die Lesung. *R* beginnt: *z+Za+δ* (Maul) *+Za+n* (bis) *+h* (bis) *+a+t* (*iS*) *zaḏaṭ* – 10. Zeich. kom *kô*, ferner *Za+kô*, unt. entsteht aus *spâ* durch Einreihung des Striches *LL*, also *y+â+iS. t*, das *s* von *spâ* wird durch *hRR* athetiert: kom *kô akôyât* – 14. Zeich. *LL i*, ob. gestützt *+r+zwei i* (hint.) *+Rs* durch *t* durchstoßen, Fond *ô: iristô* – 15. Zeich. *Za+y+Za+Rs+n+y+Fond ô: ayasnyô* –

Z. 3, 8. Zeich. Hand (*iS*) beginnt und zwar mit *t* selbst (Hinweis der kleine Haken), also *t+Za+n* (Daumen) *+u* (unt. Linie), es folgt *nasu* wie ob. Fig. 23, 1, 23; aber *ṣ* wird durch die Hand weggeschafft u. *aṭ* angehängt: *tanunasvaṭ* – 10. Zeich. Dieses Zeichen ist Gegenstück von kom *kô* und eine Mütze, die die Elemente der ägypt. Sonnenscheibe verwendet, Rand *iS. t+Za+r+Za*, inn. Zwischraum um die Sonne kleine *δ+Za+Za+iS. t*, durch Querlinien *ath.* so entsteht Fond *ô: taradâtô* –

Fig. 25, Z. 2, 5. Zeich. *sâtâ*, aber mit Strich, der das erste *a* verdoppelt, angehängt um den Verfall anzuzeigen – 6. Zeich. *tâmyâti* wie Fig. 23, Z. 2, 12. Zeich. Die Striche heben *y+y: i* für *ti* hervor – Z. 3, 10, 11. Zeich. Ob. kurs-, unt. *R*: zusammengezogenes *z*, ein *d* hängt daran, also *R+iS zd* so mangelhaft, weil die inn. *LL* (*SU*) die Bogen athetieren,